

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 31. Stück.
Sonntag, den 31. Juli 1847.

I n h a l t.

Wittekind, der Sachsen Heerführer, und das Bad Wittekind. — Missionskunde. — Verzeichniß der Gebornen. — 62 Bekanntmachungen.

Wittekind, der Sachsen Heerführer,
und
das Bad Wittekind.

Ein berühmter Name aus den Kriegen der ältesten deutschen Vorzeit ist in unsern Tagen der Name einer wohlthätigen Heilquelle in der Nähe von Halle geworden. Das schöne Siebichenstein mit seinen traulichen Ufern, hohen Felsen und alten Sagen hat durch die Anlage des Bades Wittekind am südsüdlichen Fuße des Keilschen Berges einen neuen Reiz erhalten, und eine neue Abwechslung für Fremde und Einheimische durch die Traulichkeit dieses Thals, durch die Berge mit ihren Fernsichten und durch die schattige Kühle des anstoßenden parkartigen Gartens, der nacheinander den Familien Reichardt und Schmelzer angehörte und jetzt im Besitze Sr. Majestät des Königs sich befindet.

XLVIII. Jahrg.

(31)

Wenn nun schon dieser Garten an sich mit seinen glücklichen Anlagen und Pflanzungen, überraschenden Durchsichten und kühlen Laubgängen für den Spaziergänger den angenehmsten Aufenthalt gewährt, so gewinnt derselbe noch einen andern Genuß durch die Erinnerung an die vielen geistreichen Menschen, welche sich einst in dem so gastfreien und kunstübenden Reichardt'schen Hause vereinigt hatten. Denn von den Neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts an bis zu dem Einrücken der Franzosen in Halle hat nicht leicht irgend ein vornehmer oder gelehrter Mann unsere Stadt besucht, ohne in dem Hause des Kapellmeisters Reichardt einzusprechen und die besten Eindrücke von dem Zusammensein mit diesem gebildeten Weltmanne und den anmuthigen Frauen des Hauses, deren Kreis stets durch Halle'sche Besucher erweitert war, mit hinwegzunehmen.

Von diesen Erinnerungen aus einer uns noch nicht zu fern liegenden Vergangenheit wenden wir uns zu dem alten Namen, den das neue Bad trägt. Der Name Wittekind (Wittekind, am richtigsten Wudufind) führt uns in die Geschichte Karls des Großen und in das Ende des achten Jahrhunderts unsrer Zeitrechnung. Damals gehörte unsre Gegend zu dem Lande der Sachsen, deren Bund sich von der Gränze der Slaven bis fast an den Rhein und von der Nordsee und Eider an bis an das Gebiet der Hessen und Thüringer erstreckte und in die Westphalen an der Weser, in die Engern zwischen Weser und Elbe, und in die Ostphalen, diesseits und jenseits der Elbe, zerfiel; diese sämmtlich hatten in der allgemeinen Landesgemeinde zu Markloh an der Weser einen Vereinigungspunkt. Das Volk lebte noch ziemlich nahe dem alten, freien Zustande, doch schied es sich in die Edeling oder den Priesteradel, in die Frilinge oder Gemeinfreien, in die Läten oder Laten, die zahlreichen Ueberreste der von ihnen besiegten, früher schon in diesen Landschaften wohnenden Stämme, und in die eignen Leute oder Knechte, ohne Bürgerrechte. Einen

König erkannten die Sachsen nicht an, bei gemeinsamen Unternehmungen aber ernannten sie sich Führer, die man jetzt gewöhnlich Herzoge nach dem Lateinischen duces nennt. Unter diesen schritt Wittekind einer der vorzüglichsten gewesen zu sein: neben ihm werden Abbjo (Albion), Bruno und Hassi genannt.

Die nahe Berührung der Sachsen- und Frankengrenze veranlaßte einen unaufhörlichen Raubkrieg und drohte mit völliger Vernichtung der schönsten Strecken. Jeden zehnten Kriegsgefangenen schlachteten die tapfern, aber grausamen Sachsen ihren Göttern; die Erbitterung der Franken stieg auf das Höchste. Alle Empörer fanden in Sachsen Aufnahme und Hilfe, und Karls des Großen Aachen, sein Lieblingsaufenthalt wegen der von ihm so geschätzten warmen Bäder, war in wenig Tagemärschen zu erreichen. So konnte ein Krieg nicht ausbleiben. Kaiser Karl unternahm ihn aus Sorge für die Sicherheit seiner Marken, aber nicht minder aus Eifer für die Verbreitung des Evangeliums unter den Heiden und aus brennender Begierde, die Bilder und Gedanken seiner Seele von einem bessern Zustande des Volkes zu verwirklichen. So hat er das Wohl Deutschlands und Europa's wesentlich gefördert, wenn er auch schon vierzig Jahre das Schwert nicht aus der Hand legen und seine Krone nicht, wie Friedrich der Einzige, zugleich mit dem Lorbeer des Krieges und der Palme des Sieges schmücken konnte. Er hat deshalb auch seine Tadel gefunden, aber sehr richtig sagt ein ausgezeichnete deutscher Schriftsteller ¹⁾: „Glück und Größe überheben ihn einer gemeinen Rechenschaft.“

Auf einer großen Versammlung zu Worms (772) hatte Karl und seine Franken den Sachsenkrieg beschlossen und wie man auf solchen allgemeinen Reichstagen

1) Justus Möser in seiner Osnabrückischen Geschichte Th. I. S. 198.

gleich bewaffnet zusammenkam, sofort angetreten. Beim heutigen Stadtbergen an der Diemel fiel die alte Ehresburg, dann im Bergwalde Döning die Irmsensäule, die große, göttlich verehrte Säule, und die Sachsen wurden über die Weser zurückgeworfen. Im nächsten Jahre, als Karl in Italien war, traten Wittekind und Abbo an die Spitze der Sachsen, und breiteten sich in Nordthüringen und Hessen aus, bis Karl sie bei Braunsberg unweit Hörter mit Erfolg schlug. Da machten die Ostphalen unter Hessi und die Engern unter Bruno ihren Frieden, die Westphalen aber blieben für sich. Ungewiß ist nun, ob sie allein oder in Verbindung mit ihren Stammgenossen im Jahre 776 von neuem einen Kampf begannen, der aber durch Karls rasches Herandrängen bald endigte. Die Sachsen gaben Geißeln, versprachen Frieden zu halten und ließen sich bei Lippspring in großer Anzahl taufen, das heißt, sie wurden zu Haufen in den Fluß getrieben, dann untergetaucht und hießen hierauf Christen. Wichtiger war es, daß auf einer Reichsversammlung zu Paderborn (777) schon viele Große Sachsens erschienen, nur Wittekind blieb aus, der zu dem Danenkönige Siward im heutigen Schleswig sich geflüchtet hatte: Geva, dessen Schwester, war nach der nordischen Sage sein Weib, aber nach der westphälischen Sage hielt er sich die ganze Zeit über in der Wiefingshöhle verborgen. Auf dem Tage zu Paderborn ward verabredet, daß die Sachsen ihre eigne Verfassung und Gesetze behalten sollten, den Kaiser Karl als ihren Oberherrn erkennen, ihm Tribut zahlen und die Anstalten nicht hindern, welche jener zur Einführung der christlichen Religion treffen würde.

Des Kaisers Zweck ward jedoch noch nicht erreicht. In den Jahren 779 und 780 sah er sich genöthigt, noch zwei Feldzüge gegen die Sachsen zu thun, und wiederum war es der unermüdlche Wittekind, dessen Einfluß seine Landsleute zum Kriege aufgerufen hatte. Ein Beweis, wie geachtet er bei ihnen sein mußte, wenn er schon als Feldherr — aber freilich

auch einem Karl gegenüber — wenig Glück hatte. Auf seinen Betrieb fielen die Sorben an der Saale in das Thüringische ein, und als drei fränkische Große mit ihren Schaaren anrückten, denen sich die Sachsen gegen die Sorben anschließen sollten, verließen die letztern nicht allein die Franken, sondern kämpften mit ihnen auf dem Berge Süntal an der Weser so zu ihrem Vortheil, daß die Franken fast ganz von ihnen aufgerieben wurden. Jene aber benutzten ihren Sieg nicht und unterwarfen sich schnell dem mit Bligeseile (782) herbeistürmenden Rächer. Karl forderte die Urheber der Empörung zur Strafe, Alles bezeichnete den Wittekind, der aber wiederum entflohen war. Viertausend Fünfhundert Sachsen wurden hierauf als Theilnehmer der Verschwörung ausgeliefert und ohne Gnade an einem Tage zu Verden an der Aller enthauptet — eine Grausamkeit, die ihres Zweckes verfehlte, wenn Karl auch durch den Rachedreier der Seinigen dazu aufgefordert war oder sich selbst für die Nothwendigkeit eines verzweifelten Mittels entschieden hatte.

Aber er war kaum abgezogen, so erhob sich aus seinen entlegensten Sizen das ganze Sachsenvolk und schwur den Franken eine blutige Rache. Da zog Karl 783 aufs Neue heran. Bei Detmold (Theutwalla) schlug er eine seiner blutigsten Schlachten: sie blieb unentschieden, denn so tapfer hatten die Sachsen noch nicht gesritten, beide Theile sahen sich nach neuen Hülfsvölkern um. Mit ihnen drang Karl wieder gegen die Sachsen vor, die unter Wittekind sich in das heutige Osnabrückische zurückgezogen hatten, und stritt mit ihnen in einem dreitägigen Kampfe auf dem Schlachtwörderberge in dem jetzigen Amte Wörden, durch welches die Hase fließt, nach welcher auch die Schlacht gewöhnlich genannt wird. Wittekind wich endlich, aber der Krieg dauerte noch auf der ganzen Linie fort. Da ließ Karl seine Familie nach dem stark befestigten Chresburg kommen und blieb zwei Jahre lang selbst im Lande, er tagte zu Paderborn

und durchzog das Land nach allen Richtungen, bald drohend, bald gütige Versprechungen bietend. So gelang ihm endlich ein schönerer Sieg. Das sächsische Volk beschloß eine Freiheit aufzugeben, deren glänzende Zeit kaum alten Männern mehr bekannt war: Karl aber gab ihm Friede auf gleiche Rechte mit den Franken, jedoch unter ihren eignen Gesetzen. Darauf kehrte er in sein Land zurück und bald erschienen, nachdem er Geißeln gestellt und freies Geleit zugesichert hatte, bei ihm zu Ernach (Attigny) in der Champagne die Sachsenanführer Wittekind und Abbjo und nahmen die heilige Taufe (785 oder 786). Wir besitzen noch den Brief, den Karl voll Freude über dies Ereigniß an seinen Freund, den englischen König Offa von Mercia, schrieb.

Wittekind verschwindet von da aus der Geschichte. Eine Sage läßt ihn in Frankreich heirathen und dort seine Tage beschließen. Aber es ist am Wahrscheinlichsten, daß er nach Niederlegung seines Feldherrnamtes, als ein sächsischer Edeling auf seinen Gütern, die zum Theil im heutigen Osnabrückchen gelegen waren (örtliche Ueberlieferungen nennen sie Wildeshausen und Wicksburg) still und friedlich gelebt habe. Wer ihm, sagt Möser²⁾, ein Herzogthum oder eine Grafschaft gibt, handelt ganz ohne Grund und gegen die Sitte der damaligen Zeit. Als sein Todesjahr wird das Jahr 803 angegeben. Sein Grabmal zeigt man zu Engern in Westphalen, die Inschrift ist aber viel spätern Ursprunges. Die westphälische Sage aber, wie sie noch bis auf den heutigen Tag unter alten Leuten lebt, hat den König Wieking nicht sterben lassen. Er sitzt, sagen sie, in den Lübecker Bergen und wird, wenn seine Stunde gekommen ist, von neuem wieder herrschen über Land und Leute der Sachsen — also ganz wie Kaiser Friedrich Barbarossa in der Höhle des Kyffhäusers. b.

2) a. a. D. S. 207. vgl. S. 205. 277.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Missionsstunde Montag den 2. August Abends 7 Uhr. Der Herr Domprediger Neuenhaus wird den Vortrag halten.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Juni. Juli 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Juni dem Factor Bolze ein S., Richard. (Nr. 135.) — Den 21. dem Tischlermeister Fischer ein S., Carl Heinrich Reinhold. (Nr. 94.) — Den 28. dem Handarbeiter Kroppenstedt ein S., Friedrich Louis. (Nr. 1040.) — Den 3. Juli dem Lehrer Weißgerber eine F., Anna Louise. (Nr. 163.) — Den 8. dem Schuhmachermeister Knaut eine F., Marie Amalie. (Nr. 1037.) — Den 11. dem Maurer Gothsch ein S., Louis Hermann. (Nr. 752.) — Den 15. dem Drechslermeister Pigschler eine F., Johanne Sophie. (Nr. 97.) — Den 17. ein unehel. S. (Nr. 1390.)

Ulrichsparochie: Den 18. Juni dem Getreidehändler Tramm eine Tochter, Marie Auguste Albertine. (Nr. 1534.) — Den 20. dem Civil-Supernumerar und Kassen-Assistent beim hiesigen Land- und Stadtgericht Bölke ein S., Wilhelm Max. (Nr. 386.) — Den 9. Juli dem Patrimonial-Landgerichts-Actuar und Polizei-Verwalter Hoffmann eine F., Anna Louise. (Chaussee Nr. 8.) — Den 16. dem Handarbeiter Kohlefleisch ein Sohn, Friedrich Wilhelm. (Nr. 308.)

Moritzparochie: Den 7. Juli dem Schuhmachermeister Böge eine F., Marie Juliane. (Nr. 643.) — Den 9. dem Handarbeiter Haring ein S., Heinrich Hermann. (Nr. 2070.) — Den 15. dem Maurer

Donnerstag ein S., Gustav Hermann. (Nr. 2134.) —
Den 19. ein unehel. S. — Den 23 eine unehel. F.
(Entbindungs-Institut.)

Dankkirche: Den 30. Juni dem Klempnermeister Kder
ein S., Leopold Ferdinand Eduard. (Nr. 463.) —
Den 12. Juli dem Mechanikus Kleemann eine F.,
Caroline Sophie Antonie. (Nr. 1729.)

Katholische Kirche: Den 29. Juni dem Böttcher
Gabler ein S., Carl Anton Paul. (Nr. 133.) —
Den 12. Juli dem Handarbeiter Nieche ein Sohn,
Johann. (Nr. 1094.)

Neumarkt: Den 28. Juni dem Kaufmann Regens-
burg eine F., Amalie Henriette Louise. (Nr. 1330.) —
Den 29. dem Handarbeiter Klostermann eine Tochter,
Dorothee Rosine Amalie. (Nr. 1227.) — Den 4. Juli
ein unehel. S. (Nr. 1171.)

Glauchau: Den 28. Juni dem Handelsmann Rein ein
S., Gottlob Carl. (Nr. 2001.) — Den 15. Juli
dem Maurer Cramer ein Sohn, Carl Hermann.
(Nr. 1889.) — Ein unehel. S. (Nr. 1812.)

Militairgemeinde: Den 7. Juni dem Bataillons-
Büchsenmacher Fischer eine F., Anna. (Nr. 1047.)

Israelitische Gemeinde: Den 20. Juli dem Han-
delsmann Reiter ein S., Ferdinand. (Nr. 1352.)

b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 25. Juli der Arbeitsmann
Siedler mit J. K. Simme.

Katholische Kirche: Den 18. Juli der Handarbeiter
Augustin mit M. E. Richter. — Den 21. der Rit-
tergutsbesitzer v. Stuckradt mit M. T. A. v. Tödwen.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 18. Juli des Nagelschmidts
Fischer F., Friederike Wilhelmine, alt 6 J. 6 M.
ertrunken. — Den 21. des Steueraufsehers Hörhold
Wittve, alt 64 Jahr, Rückenmarksleiden. — Des
Drechslermeisters Pizschker F., Johanne Sophie,

alt 6 J. Krämpfe. — Den 22. der Leinweber Schaller aus Unterkrigstedt, alt 79 J. Altersschwäche. — Den 25. der Rutscher Fischer, alt 71 J. Schwindsucht. Moritzparochie: Den 21. Juli Carl August Mehlhose, alt 7 W. Lungenentzündung. — Den 23. des Handarbeiters Zennig Ehefrau, alt 41 J. Lungensucht. Domkirche: Den 23. Juli des Schuhmachermeisters Bitschmann S., Ferdinand Adolph, alt 3 Wochen, Krämpfe. Katholische Kirche: Den 14. Juli der Invalide Schäfer, alt 78 J. Altersschwäche. Hospital: Den 17. Juli Carl Kohlemann, alt 75 J. Altersschwäche. Krankenhaus: Den 15. Juli Friederike Kunze, alt 22 J., ist ermordet worden. Militairgemeinde: Den 26. Juli der Füsilir Stephan, alt 22 J. 5 W. Schlagfluß.

Der Herr Verfasser des uns unter dem 28. d. M. zugesendeten anonymen Aufsazes wird aufgefordert, uns erst seinen Namen zu nennen, bevor über die Aufnahme jener „Vorschläge“ etwas bestimmt werden kann.

Die Redaction des Zall. Patr. Wochenblattes.

Bekanntmachungen.

Verbot des Aehrenlesens und Stoppelharkens.

In Halle'scher Stadtflur dürfen, bevor die Erlaubniß hierzu ertheilt und dies im Wochenblatt öffentlich bekannt gemacht sein wird, weder Aehren gelesen noch Stoppeln geharkt werden, und hat ein Jeder, welcher diesem Verbote zuwider handelt, unnachsichtlich eine Geldstrafe von Einem Thaler oder 48stündiger Gefängnißstrafe, oder nach Befinden der Umstände körperliche Züchtigung zu gewärtigen.

Halle, den 12. Juli 1847.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den 9. August d. J. früh 9 Uhr sollen in der Packkammer des Ober-Postamtes mehrere Centner alter Bücher u. als Maculatur in einzelnen Parthien meistbietend verkauft werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 29. Juli 1847.

Königl. Ober-Postamt. Göschel.

Deutsch-katholische Gemeinde.

Sonntag den 1. August ist kein Gottesdienst, dagegen früh 9 Uhr Gemeinde-Versammlung, zu der recht zahlreich zu erscheinen gebeten wird. Der Vorstand.

Freie Gemeinde.

Sonntag 2 Uhr Versammlung (Besprechung und Vortrag).

Leihhaus = Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1846 findet am 4. October c. und folgende Tage, Nachmittags von 2 Uhr ab, in unserm Geschäftslocale Märkerstraße Nr. 456 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 17. September c. zulässig.

Halle, den 28. Juli 1847.

Flöthe & Comp.

Lichtbild = Portraits.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich während eines vierwöchentlichen Aufenthaltes hier selbst Lichtbild-Portraits anfertigen werde, die durch Schärfe und Sauberkeit sich vortheilhaft auszeichnen. Das Atelier ist bei Herrn Zeuner, Gartengasse Nr. 1379, und täglich von 8 — 5 Uhr geöffnet.

Lindemann.

Befetzte Stelle.

Die im 30. Stück Seite 1024 angebotene Stelle für einen Knaben von 14 — 16 Jahren ist besetzt. Dies zur Nachricht.

Rittergut Döllnitz in der Aue, den 29. Juli 1847.

Schuppe.

Diejenigen, welche Bücher aus der Königl. oder der von Ponickauschen Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bis spätestens den 4. August e. zurückzuliefern. Halle, den 28. Juli 1847.

Königliche Universitäts-Bibliothek.
Bernhardy.

Auction.

Mittwoch den 4. August Nachmittag 2 Uhr sollen Rathhausgasse Nr. 253. 2 Spiegelschränken, 2 Tischen, 2 gr. Rococo-Stühle von Mahagoni, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Herren-Schreibtisch mit Rück, Spiel- und andere Tische, Chaisse-longe mit schwarzem Damastüberzug, Kommode, Bettstellen, Rohrstühle, 1 gr. Vorraths- u. Küchenschrank, 1 dgl. mit Gace-Thüren, 1 Gaslampe, Kanonenofen, Kinderwagen, Koffer, Gardinen nebst Stangen mit vergoldeten Quasten, Decken, Waschgefäße u. dgl. mehr meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt.

Große Auction in Teutschenthal.

Im Auftrag eines Wohlblühlichen Patrimonialgerichts zu Erdeborn soll Dienstag den 10. August Vormit. 8 Uhr, Nachmit. 2 Uhr u. folg. Tage der Nachlaß des Kaufmanns Wiebecke zu Teutschenthal, bestehend in Uhren, 1 Waage mit gr. u. kl. Gewichten, Betten, Leib- u. Bettwäsche, Kleidungsstücke, Secretair, Sopha, Spiegeln, Tischen, Schränken, Stühlen, 1 Flügelortepiano, Ladenutensilien, Kutsch- u. Leiterwagen, Geschir, 1 Doppelflinte, eine Parthie Colonial- u. Materialwaaren, div. feine u. geringe Sorten Weine, Aquavite auf Gebinden u. Flaschen, Orhofte Brantwein, feine u. gewöhnliche Tabake u. Cigarren, birkenes Nuzholz, Haus- u. Wirtschaftsgeräthe u. dgl. mehr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

Eine gute Hausthür steht zu verkaufen gr. Ulrichsstraße Nr. 20.

Alle Buchbinderarbeiten werden von mir immer noch gefertigt, ich bitte deshalb ein hochgeehrtes Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

C. A. Knecke, Buchbindermeister.
Große Steinstraße Nr. 85.

Dienstgesuch.

Ein Mann, welcher als Voté bei einen Justizbeamten gedient, sucht in gleicher Eigenschaft oder in einer Buchhandlung ein baldiges Unterkommen. Derselbe ist zu erfragen in der Expedition des Wochenblatts.

Ein Fortepiano von angenehmen Außern, 6 Octaven Umfang und gutem Ton, steht wegen Mangel an Raum billig zu vermieten oder zu verkaufen Mühlberg 1041.

Eine gute Guitarre ist billig zu verkaufen oder zu vermieten Neustadt Nr. 580.

Ich kaufe alte Spitzen, Fächer, Treffenmägen, Eshärpen, Münzen. Joseph Keiter. Nr. 1352.

Eine gebildete Familie sucht zu einem vollständigen Privatunterricht zweier Mädchen von 9 und 11 Jahren zwei oder drei Theilnehmerinnen. Auskunft ertheilt der Lehrer Dietlein, große Steinstraße Nr. 168.

Eine kleine Ziehrolle ist zu verkaufen großer Berlin Nr. 425.

Ein- und zweischläfrige neue Federbetten sind stets in großer Auswahl und zu solchen Preisen zu haben; neue gerissene böhmische Bettfedern von 12 — 20 Sgr. und Daunen 1 Zhr. 5 Sgr. das Pfund sind immer vorräthig.

Lange, Berthändler, Erdel Nr. 768,
dem Bäckermeister Hrn. Jungk gegenüber.

Ein reinliches, ordentliches Kindermädchen findet sogleich einen Dienst beim Juwelier Wohlt, große Steinstraße Nr. 83.

Ein Fortepiano in Flügelform ist wegen Mangel an Raum ganz billig zu verkaufen

große Steinstraße Nr. 177.

Den geehrten Geschäftsfreunden meiner
verstorbenen Eltern erlaube ich mir die ergebene
Anzeige, daß ich deren in der großen Brauhaus-
gasse hieselbst belegene und unter der Firma C.
G. Rauchfuß sen. bisher bestandene Braue-
reien jetzt übernommen habe und unter der Firma
Hermann Rauchfuß
fortsetze.

Ich werde mich bestreben, jedermann prompt
und reell zu bedienen.

Halle, den 26. Juli 1847.

Badeschwämme empfiehlt

F. A. Hering.

Kirschsaft zum Einkochen, täglich frisch von
der Presse weg, bei **Carl Brodtkorb.**

Frische Salzbutter empfiehlt in ganzen Säßen und
ausgewogen billigt **Carl Brodtkorb.**

Frische sächsische Salzbutter in ganzen Kübeln und
ausgewogen empfiehlt billigt **Carl Mertens** an der
Promenade und große Klausstraße.

Russische Bastmatten, das Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr., bei
Carl Mertens.



Roggenmehl,

der $\frac{1}{4}$ Scheffel 21 Sgr., in der großen Ulrichsstraße
Nr. 39 bei **A. L. Füller.**

Gutes neues Roggenmehl, nicht mit alten vermischt,
das Viertel zu 23 Sgr., ist zu verkaufen an der Glaucha-
schen Kirche Nr. 2013. **Mehlhändler Schulze.**

Gutes Roggenmehl, der $\frac{1}{4}$ Scheffel zu 21 Sgr.,
wie auch gutes Hausbackenbrot ist zu haben beim Mehl-
händler **W e h m i c k e** vor dem Klausthor Nr. 2164.

Eine Parthie alte gebundene Bücher ist centnerweis
als Maculatur zu verkaufen Promenade Nr. 1492^b.

Erde kann vom kleinen Berlin abgefahren werden.

V e r s p ä t e r.

Es ist am Donnerstag vor acht Tagen, als am 22. dieses Monats, auf dem Wege von der großen Ulrichsstraße bis zum Bade Wittekind (an der Weintraube vorbei) ein goldner Uhrhaken verloren gegangen. Wer denselben große Steinstraße Nr. 87 zwei Treppen hoch abgibt, erhält einen Thaler Belohnung.

Alte Stiefeln, Schäfte und Schuhe kauft zum höchsten Preis der Schuhmachermeister Müller, Schulerhof Nr. 750.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welche schon in großen Wirthschaften gedient, wünscht als Köchin in einen Gasthof oder in eine Landwirthschaft ein baldiges Unterkommen, so wie mehrere andere tüchtige Mädchen sogleich und vorzüglich zum 1. October. Alles Nähere bei Frau Sparre am schwarzen Bär Nr. 820.

Eine Frau suche als Aufwärterin Beschäftigung. Das Nähere Thalgasse Nr. 858 bei Frau Sartmann von Mittags 12 bis 8 Uhr Abends.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen findet zum 1. October einen Dienst Leipziger Straße Nr. 254.

Leipziger Thor Nr. 1587 wird zum 1. August ein ordentliches Mädchen gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welche im Nähen und Schneidern nicht unerfahren ist, findet zum 1. October d. J. einen guten Dienst. Das Nähere Unterberg Nr. 1453.

Ein Knecht, der pflügen und fahren kann, ordentlich und fleißig ist und dies durch glaubhafte Zeugnisse darthun kann, findet einen guten Dienst Nr. 599 Moritzkirche.

Ein anständiges Familienlogis mit oder ohne Pferde stall steht zu vermietthen kleine Ulrichsstraße Nr. 1005.

Eine ausgestezirte Stube nebst kleiner Stube mit Kammer und sonstigem Zubehör ist zum 1. Oct. an eine stille Familie zu vermietthen lange Gasse Nr. 1961.

Das obere Stock meines Hauses auf der Mittelstraße Nr. 135 beabsichtige ich vom 1. October d. J. ab mit anständiger Meubilirung zu vermieten. Die Wohnung besteht aus einer großen Stube, zwei kleinern und aus zwei Kammern. Sonst vielleicht erforderliche Räume für Bedienung und Feuerung können, mit Ausnahme einer Küche, noch abgelassen werden. *N. Wolze.*

Am großen Berlin Nr. 433 ist im Hintergebäude vom 1. October d. J. ab ein großer Saal parterre nebst damit in Verbindung stehenden Räumen zu vermieten.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und sogleich oder zum 1. October zu beziehen große Steinstraße Nr. 175.

Zwei freundliche Stuben, verschließbares Entree, neu eingerichtet, Küche nebst Zubehör sind an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten Mannische Straße Nr. 500, so wie 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 71 ist eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus einer großen Stube, einer kleineren mit Kammer, mit anständiger Meubilirung und Aufwartung, vom 1. Sept. oder 1. Octbr. d. J. zu vermieten; auch können noch erforderliche Räume für Bedienung und Feuerwerk abgelassen werden.

Eine geräumige Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten im Rosenbaum. *Mary*

In Nr. 1728 am Frankensplatz ist ein Logis zu vermieten.

Ein anständiges Logis ist zu vermieten und zum 1. October c. zu beziehen Schmeerstraße Nr. 703.

Zwei tapezirte Stuben mit Kammern und Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und Zubehör, steht an einen ruhigen Miether zu vermieten und zum 1. October c. zu beziehen große Schloßgasse Nr. 1054.

Bürger-Versammlung

Montag den 2. August präcise 7¹/₂ Uhr Abends im Bahnhof. Zum Vortrag kommen außer Anderem: die Verhältnisse der Provinzial-Strafanstalt in Bezug auf Fabrication und Gewerbe in Halle.

Bei seiner Abreise nach Südamerika empfiehlt sich Freunden und Bekannten auf diesem Wege

Dr. Splieth.

Halle, den 30. Juli 1847.

Einige Häuser zu ungefähr 600 bis 800 Thlr. suche ich zu kaufen. A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Pulverweiden.

Heute, Sonnabend, Militair-Concert mit Gartenbeleuchtung.

Sonntag den 1. August Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei Herzberg in Passendorf.

Sonntag den 1. August ladet zum frischen Kirschkuchen und Tanzvergnügen, so wie Montag zum Gesellschaftstag und Tanz im Salon ergebenst ein Ratsch in Böllberg.

Sonntag den 1. August ladet zum Kirschkuchenfest und Tanzvergnügen ergebenst ein KENNIG in Siebichenstein.

Sonntag den 1. August Tanzvergnügen mit gut besetzter Musik, auch frischer Kirschkuchen, wozu einladet Bernstein in Passendorf.

Sonntag den 1. August Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei Thufius in Döblau.

Montag den 2. August Militair-Concert bei W. Kurtz in Willkens Garten.

Montag von 6 Uhr an Gartenconcert im Hôtel de Prusse.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)